

Geboren um zu leben

Von demona1984

Erstes und Einziges.

Geboren um zu leben

Leise schwingt das Portrait hinter mir zu, es ist still in Hogwarts und selbst die Fette Dame schläft noch. Kein Wunder, es ist noch weit vor Sonnenaufgang doch ich kann sowieso nicht mehr schlafen. Langsam und leise mache ich mich auf den Weg, diesmal aber ohne Tarnumhang, ich benötige ihn nicht mehr. Schließlich bin ich kein Schüler mehr, seit gestern, um genau zu sein. Meine Schritte hallen hohl durch die Korridore, es ist seltsam als Einziger unterwegs zu sein. Sonst waren die Gänge immer voll von Schülern und Lehrern, lautes Gequatsche und Geschrei begleitet einen normalerweise wenn man hier lang geht aber jetzt ist es still. Vielleicht etwas zu still aber es stört mich nicht, ich freue mich über etwas Ruhe.

Mein Weg führt mich raus aus dem Schloß. Ich bleibe kurz am Eingangstor stehen, beide Eisenflügel waren verschwunden, der mächtige Zauber, der sie normalerweise immer öffnete und schloss, war irgendwann im Laufe der Jahrhunderte verloren gegangen und so hatte man es nicht reparieren können. Wie ein großes, schwarzes Maul klaffte der Eingang jetzt in der Mauer. Ich richte den Blick höher, auf das zerstörte Schulwappen. Keines der vier Wappentiere war unbeschädigt geblieben, an jedem fehlte ein Stück und auch der Sinnspruch von Hogwarts war zur Hälfte zerstört. „Draco dormiens n...“, flüstere ich leise, „der schlafende Drache.“ Vielleicht ist es ein Zeichen, dass alle vier Tiere zerstört waren. Vielleicht war es an der Zeit, dass man über das Häusersystem Hogwarts nachdachte und es veränderte. Ich schüttel leicht den Kopf, das war nicht mehr mein Problem. Ich wende mich ab, mein Weg führt mich aus dem Vorhof raus.

Kies knirscht unter meinen Stiefeln, magische Lichter erhellen den Weg, den ich seit über einem Jahr nicht mehr gegangen bin. Den ich nicht gehen konnte. Die ersten, neu gepflanzten Bäume zeigen, dass ich mein Ziel erreicht habe. Hier, auf dem Gelände Hogwarts, wo der letzte Kampf diesen Krieg entschieden hat, haben die Gefallenen ihre letzte Ruhe gefunden. Todesser wie Phönixe, Werwölfe neben Riesen, Thestrale und Acromantulas, Freund neben Feind. Nur Voldemort nicht. Sein Körper war zu Asche verbrannt und in alle vier Himmelsrichtungen verstreut worden. Nichts sollte mehr an ihn erinnern. Und hier befindet sich auch das Grab, weswegen ich hier bin. Kein Grabstein zeigt wer hier liegt, eine kleine Säule mit einer Büste ziert das Grab. Ich seufze tief und murmle dann, „Hallo Severus.“

*Es fällt mir schwer
ohne dich zu Leben,
jeden Tag zu jeder Zeit
einfach alles zu geben.
Ich denk so oft
zurück an das was war,
an jedem so geliebten, vergangenen Tag.*

Ich bekomme keine Antwort, natürlich nicht, wer sollte mir auch antworten? Ich bin alleine, alleine an dem Grab des Mannes, den ich über alles geliebt habe. „Es ist lange her“, sage ich schließlich. Ich sinke auf die Knie, dichtes Gras wächst auf deinem Grab, keine Blumen, kein Schmuck. Du hättest es nicht gewollt, du hättest nicht mal ein Begräbnis gewollt aber ich habe darauf bestanden. Wäre ich damals ein normaler Siebzehnjähriger gewesen, hätte wohl keiner auf mich gehört aber ich hatte ja gerade IHN besiegt und wer wollte mir da einen Wunsch abschlagen? So wurden alle Gefallenen beerdigt, egal welcher Rasse, welcher Gesinnung und so fandest auch du hier deine letzte Ruhe. Tränen verlassen meine Augen, rinnen langsam meine Wangen runter, ich halte sie nicht auf. Viel zu lange habe ich den Weg hierher gescheut, seit deiner Beerdigung habe ich es nicht mehr geschafft hierher zu kommen. Zu groß war der Schmerz über deinen Verlust.

*Ich stell mir vor
das du zu mir stehst
und jeden meiner Wege
an meiner Seite gehst.
Ich denke an so vieles
seit dem du nicht mehr bist,
denn du hast mir gezeigt
wie wertvoll das Leben ist.*

Vier Wochen, vier lächerliche Wochen hatten wir für uns. Seit der Nacht auf dem Astronomieturm, seit diesem ersten Kuß, diese Zeit war die Schönste in meinem gesamten Leben. Dir ging es auch so aber du hast nie etwas gesagt. Nun, du warst halt immer besonders. Wir haben uns heimlich getroffen, niemand sollte von uns erfahren und ich mußte noch nie so viel Nachsitzen wie in dieser Zeit. Fiel es dir damals eigentlich schwer irgendwelche sinnvollen Gründe zu finden um mich nachsitzen zu lassen? Nein, wahrscheinlich nicht. Ich lernte dich von einer ganz anderen Seite kennen, eine Seite, die wohl nur ich kannte. Oder wußte noch jemand, dass du ein absoluter Morgenmuffel warst. Dass du am liebsten Himbeermarmelade gegessen hast. Dass deine Lieblingsfarbe bordeauxrot war und das als Slytherin. Severus, schäm dich. Ich muß lächeln, trotz der Tränen, ja, dieser Erkenntnis hat mich damals schon geschockt. Meine Finger tasten unwillkürlich nach meinen Schäl, bordeauxrot, du hast ihn damals nur mit einer hochgezogenen Augenbraue angesehen aber nichts gesagt.

Dein Blick hat gereicht. Dein Blick hat meistens gereicht, du mußtest nie viel sagen, ich habe dich auch so verstanden.

*Wir war'n Geboren um zu Leben
mit den Wundern jeder Zeit,
sich niemals zu vergessen
bis in aller Ewigkeit.
Wir war'n Geboren um zu Leben
für den einen Augenblick,
bei dem jeder von uns spürte
wie wertvoll Leben ist.*

Über ein Jahr ist es jetzt her, über ein Jahr seit der Krieg beendet ist und über ein Jahr seit ich dich verloren habe. „Ich vermisse dich, Sev“, murmel ich leise, „jetzt kann ich dich so nennen, du hast es immer gehasst und dann so komisch geguckt.“ Heute wäre der Tag gewesen an dem wir es öffentlich gemacht hätten. Heute hätte ich jedem zeigen können und dürfen, dass ich dich über alles liebe denn heute bin ich kein Schüler mehr. Denn das war deine Bedingung. Es wird dich freuen zu hören, dass ich meinen Abschluss habe. Ich habe sogar ein Erwartungen übertroffen in Zaubetränke, ja, ich weis, es hätte ein Ohnegleichen sein müssen aber hey, es reicht mir. Ich will nicht mehr Auror werden, ich habe genug für zwei Leben gekämpft. Erst habe ich überlegt ob ich Lehrer werden sollte aber nein, ich möchte nicht in Hogwarts arbeiten, zu viel hier erinnert mich an dich. Ich bin mir noch nicht sicher was ich werden will, ich nehme mir erstmal eine Auszeit. Du würdest jetzt wahrscheinlich eine Augenbraue hoch ziehen, mir einen Vortrag über Verantwortung halten und dann würde ich dich anlächeln und einen Kuß bekommen.

Ich lächel leicht, schüttel dann den Kopf, wo war ich? Achja, ich wollte dir erzählen, was ich vor habe. Ich mache eine Weltreise. Wie lange weis ich noch nicht. Ich möchte einfach etwas von der Welt sehen, andere Leute, andere Sitten, andere Gebräuche und anderes Essen, ich glaube, dass hätte dir gefallen. Ich will mich noch nicht für den Rest meines Lebens festlegen und ich muß es auch nicht, meine Eltern und Sirius haben mir genug Geld hinterlassen um eigentlich nie arbeiten zu müssen. Irgendwann werde ich bestimmt was finden, was ich machen möchte aber erstmal möchte ich meine Freiheit genießen. Eigentlich solltest du jetzt bei mir sein, an meiner Seite, wir sollten diese Freiheit zusammen genießen können. Ich sollte nicht alleine hier hocken, du solltest bei mir sein und mir sagen, dass jetzt unser Leben richtig losgehen kann. Aber du bist nicht hier, du bist schon seit über einem Jahr nicht mehr bei mir. Die Tränen werden wieder mehr, ich sinke schluchzend zusammen und lasse meiner Trauer endlich freien Lauf. Ich habe nie um dich geweint, der Schock über deinen Verlust saß einfach zu tief. Nie konnte ich weinen, warum jetzt plötzlich? Warum hier? Doch es tut gut, es tut so gut.

Es tut noch weh

*wieder neuen Platz zu schaffen,
mit gutem Gefühl
etwas Neues zu zulassen.
In diesem Augenblick
bist du mir wieder nah,
wie an jedem so geliebten, vergangenen Tag.*

Ich habe dich geliebt, von ganzem Herzen und damals hat es mir Herz zerrissen. Nie werde ich deinen Anblick in der heulenden Hütte vergessen, und ich durfte damals nicht mal trauern. Nein, wir befanden uns mitten im Endkampf, selbst du hast mich zurück in den Kampf geschickt und das mit der felsenfesten Erkenntnis, dass wir uns nie wiedersehen werden. Dein letzter Atemzug, den, den meine Freunde nicht hörten, „Verzeih.“ Damals habe ich es nicht verstanden, heute tu ich es. Heute versteh ich dich aber es hat lange gedauert. Severus, ich liebe dich noch immer aber..... Aber ich glaube, es ist langsam Zeit weiter zu gehen. Über ein Jahr habe ich jetzt um dich getrauert, unterstützt durch meine Freunde. Ja, ich habe es ihnen erzählt, wer sollte mich auch daran hindern? Und sie haben es verstanden, unzählige Abende haben Hermine und Ron mit mir vor dem Kamin verbracht, wir haben geredet. Sie haben mich erzählen lassen, haben mich getröstet oder mir einfach nur Gesellschaft geleistet. Sie waren mir eine unglaubliche Hilfe in dieser schweren Zeit, ohne sie hätte ich es wahrscheinlich nicht geschafft. Hermine hat mich immer wieder aus meinem Schneckenhaus geholt, meistens zum Lernen, du hättest sie wirklich gemocht wenn du sie näher gekannt hättest. Leider ist es dazu nie gekommen. Aber um auf den Punkt zu kommen, ohne meine Freunde hätte ich dieses Jahr nicht geschafft.

*Es ist mein Wunsch
wieder Träume zu erlauben,
ohne Reue nach vorn
in eine Zukunft zu schau'n.
Ich sehe einen Sinn
seit dem du nicht mehr bist,
denn du hast mir gezeigt
wie wertvoll mein Leben ist.*

Heute ist mein letzter Tag in Hogwarts, gestern war meine Abschlussfeier und es gab eine Rede. Eine Trauerrede für die Gefallenen, Professor McGonagall hat das sehr gut gemacht und dann sollte ich etwas sagen. Ich stand da vorne, vor den versammelten Schülern und Lehrern und sollte etwas sagen. Mein Hals war wie zugeschnürt, meine Kehle trocken und dann habe ich dich vor meinem inneren Auge gesehen. Dein Blick, deine Stimme, dieses zynische Lächeln, alles Dinge, in die ich mich verliebt hatte und plötzlich wußte ich was ich sagen soll.

„Ein Jahr ist es her, dass wir gekämpft haben. Von einem Sieg kann man aber nicht reden, jeder von uns hat Verluste erlitten, jeder Freunde und Familie verloren und doch haben wir gewonnen. Ich habe damals einen Menschen verloren, den ich seit

Jahre kannte und doch wieder nicht. Ich möchte diesen Moment nutzen um mich bei diesem Menschen zu bedanken, auch wenn er es nicht mehr hören oder erwidern kann. Ich spreche von Severus Snape, jedem hier bekannt als der Hasslehrer Nummer eins. Parteiisch seinem eigenen Haus gegenüber, sarkastisch, unfair den Löwen gegenüber und für viele der Mörder von Albus Dumbledore und ein Verräter. Nun, wie sich im Nachhinein herausgestellt hat, war er nicht der, der er vorgegeben hat zu sein. Severus Snape ist in meinen Augen einer der tapfersten Männer, denen ich je begegnet bin. Wohl kaum jemand hätte diese schweren Aufgaben so gut erfüllt wie er es getan hat. So oft hat er mir und meinen Freunden das Leben gerettet, ohne ihn hätten wir das Schwert Gryffindors nie gefunden und Neville hätte niemals Nagini töten können. Ohne seinen Mut wäre der Kampf vielleicht anders ausgegangen, ich weis es nicht und es ist im Nachhinein auch egal. Ich wünsche jedem Schüler und jeder Schülerin etwas von diesem Mut, seht über seine Maske hinweg und seht den wahren Severus Snape. Ich möchte mich in aller Form bei diesem Mann bedanken und für mich ist er genauso ein Held, wie ich für den Rest der Zauberwelt. Und jetzt würde ich sagen, wir feiern. Unseren Abschluss, unser Leben und die gefallenen Helden dieses Krieges.“

*Wir war'n Geboren um zu Leben
mit den Wundern jeder Zeit,
sich niemals zu vergessen
bis in aller Ewigkeit.
Wir war'n Geboren um zu Leben
für den einen Augenblick,
bei dem jeder von uns spürte
wie wertvoll Leben ist.*

Zu schnulzig, ich weis, du hättest verachtlich geschraubt und dann einen bissigen Kommentar von dir gegeben. Aber die Reaktionen hätten selbst dich zu Tränen gerührt, hm, nein wahrscheinlich nicht. Aber die Anwesenden waren zu Tränen gerührt, es gab Applaus und schließlich sogar eine Trauerminute für alle Gefallenen. Und dann wurde gefeiert, es ist reichlich Alkohol geflossen und es wäre dein Albtraum gewesen.

*Wie wertvoll Leben ist.
Wir war'n Geboren um zu Leben
mit den Wundern jeder Zeit,
Geboren um zu Leben.*

„Harry?“ Ich hebe den Kopf, ich habe keine Schritte gehört und doch steht jetzt jemand hinter mir. Weißblonde Haare, die durch den beginnenden Sonnenaufgang leicht rötlich wirkten, wehen leicht im Wind, hellgraue Augen sehen mich fragend und

verständnisvoll an. Draco. Ja, du hast richtig gehört, Draco, nicht Malfoy. Ich nicke ihm kurz zu, er erwidert das Nicken und entfernt sich dann wieder ein paar Schritte, gibt mir die Zeit, die ich brauche um mich zu verabschieden.

Nein, wir sind nicht zusammen, wir sind Freunde. Ich habe ihn in den letzten zwölf Monaten kennengelernt, so wie bei dir damals mußte ich auch bei ihm erstmal hinter die Maske sehen um den wahren Draco Malfoy zu finden. Es war nicht leicht, er hat viel verloren. Seine Eltern sind freigesprochen worden aber der Name Malfoy ist nicht mehr viel wert. Sie haben sich aus der Öffentlichkeit zurückgezogen. Draco ist sehr schmerzhaft auf dem Boden der Realität aufgekommen, er mußte feststellen, dass ihm sein Name jetzt nichts mehr nützte. Er mußte von vorne anfangen. Nenn es Helfersyndrom oder sonst was aber ich habe ihm geholfen und ich wollte den wahren Draco kennenlernen. Mir schlug Mißtrauen und Ablehnung entgegen, es hat sehr lange gedauert bis er geglaubt hat, dass ich ihn helfen wollte. Diesmal war ich es, der ihm die Hand zur Freundschaft anbot und er nahm an.

*Wir war'n Geboren um zu Leben
mit den Wundern jeder Zeit,
sich niemals zu vergessen
bis in aller Ewigkeit.
Wir war'n Geboren um zu Leben
für den einen Augenblick,
bei dem jeder von uns spürte
wie wertvoll Leben ist.*

Die Sonne ist mittlerweile fast komplett aufgegangen, es ist Zeit. Severus, ich werde dich immer lieben, ein Teil meines Herzens wird immer dir gehören aber es ist Zeit, dass ich weiterziehe. Ich werde dich niemals vergessen und ich werde irgendwann nach Hogwarts zurückkehren, ich weiß nur noch nicht wann. Du fehlst mir, du fehlst mir so unendlich auch wenn wir nicht viel Zeit zusammen hatten. Ich..., ich weiß gar nicht mehr was ich sagen soll. Das Frühstück müßte gleich beginnen und danach fährt der Zug. Ich werde nicht nach Hause zurückkehren, weder in den Grimmauld Platz noch nach Spinner's End. Mein Flug geht nur eine Stunde nach meiner Ankunft in King's Cross, ich fliege direkt nach München. Ich wollte mir schon immer mal Deutschland ansehen. Wie es danach weiter geht, weiß ich nicht aber ich habe genug Geld und meinen Zauberstab, ich werde schon zurecht kommen. Also mußt du dir keine Sorgen machen. Ich stehe auf und klopfe mir den Dreck von der Hose, ein kurzer Blick über die Schulter zeigt mir, dass Draco noch auf mich wartet. Du fragst dich warum, nun, ich werde nicht alleine reisen, Draco begleitet mich. Er hat hier nichts mehr, was ihn hält also hat er sich entschlossen mitzukommen.

Na, eifersüchtig? Mußt du nicht, wir sind Freunde wobei, ich glaube, da könnte mehr draus werden. Aber ich bin noch nicht so weit, ich bin noch nicht über dich hinweg, ich weiß nicht ob ich das jemals sein werde aber irgendetwas sagt mir, dass er das versteht. Ich sehe ihn nochmal an, Draco legte den Kopf schief und zieht eine Augenbraue fragend hoch. Ich nicke und rufe, „Ich komme gleich.“ Er nickt und ich

wende mich wieder der Büste zu, die deinen Gesichtsausdruck so richtig gut eingefangen hat. „Es ist Zeit, Severus, ich muß weiter ziehen. Dieser Teil meines Lebens ist vorbei“, murmel ich leise, die Hände in den Taschen der Jacke vergraben. Keine Robe, kein Zaubererumhang, eine Muggeljacke und Jeans, ein normaler, fast achtzehnjähriger Junge, der ich immer sein wollte. „Ich liebe dich, meine Fledermaus“, seufze ich nochmal bevor ich mich vorbeuge und einen Kuß auf die steinernen Lippen setze. Dann wende ich mich ab, ziehe den Kopf etwas tiefer in die Jacke und gehe.

„Alles in Ordnung? Können wir heute abreisen?“, fragte Draco. Ich kann ein tiefes Seufzen nicht verhindern, wir bleiben stehen und ich lege den Kopf in den Nacken. Rot, gelb und blau scheint der Himmel über mir. „Ja, ich denke schon.“ „Du denkst?“ Jetzt sehe ich ihn an, erkenne aufrichtige Sorge in seinem Blick und muß unwillkürlich lächeln. „Ja, ich denke. Ich weiß nicht wie es weitergeht aber ich werde es auch nicht erfahren wenn ich hier bleibe.“ „Also fliegen wir?“, wiederholte Draco fragend, wir setzen uns wieder in Bewegung und gehen langsam auf Hogwarts zu. „Ja, wir fliegen. Hogwarts war lange mein Zuhause, mein erstes wirkliches Zuhause, hier habe ich meine große Liebe gefunden und verloren, hier habe ich Freunde gefunden und Feinde sind zu Freunden geworden aber es ist genug, es wird Zeit diesen Teil meines Lebens zu beenden und einen Neuen zu beginnen“, sage ich, was Draco mit einem ernsten Nicken beantwortet. „Und er?“ Ich wende den Blick nochmal nach hinten, steinerne Augen scheinen mir zu folgen. „Er würde es verstehen, er würde wollen, dass ich mein Leben weiter lebe auch ohne ihn und das habe ich vor.“ „Mit allem drum und dran?“, fragte Draco. „Vielleicht irgendwann.“ Ich erwarte nicht mal, dass er mir widerspricht, er akzeptiert meine Trauer um Severus und vielleicht wird aus dieser Freundschaft wirklich irgendwann mehr. „Komm, laß uns frühstücken gehen. Sonst fällt mich dein Wiesel wieder an“, sagte Draco jetzt grinsend. Ich erwidere das Grinsen, er wird sich wohl nie wirklich mit Ron verstehen aber sie versuchen es, mir zu liebe. „Du hast Recht, komm.“ Damit verlassen wir den Friedhof endgültig, die Sonne war mittlerweile komplett aufgegangen und scheint friedlich auf uns nieder. Der Beginn eines neuen Tages, der Beginn eines neuen Lebens.

Vielleicht mit allem was dazu gehört....

*Wir war'n Geboren um zu Leben
mit den Wundern jeder Zeit,
sich niemals zu vergessen
bis in aller Ewigkeit.*

*Wir war'n Geboren um zu Leben
für den einen Augenblick,
bei dem jeder von uns spürte
wie wertvoll Leben ist.*

wir war'n Geboren um zu Leben.